

© SAMMLUNG KUBINZKY (4)



◀ **Winterlich angezuckert:** die Altsstadtdächer von Graz.

▲ **Heute wie damals.** Auch zu Weihnachten 1996 gab es, wie in Graz üblich, Schnee, Gatsch (Matsch) und Lacken.

1996: Weihnachten vor 25 Jahren

Fahren wir diesmal zu Weihnachten mit einer imaginären Zeitmaschine ein Vierteljahrhundert zurück. So fern und doch so nah! Oder aber auch: So nah und doch so fern!

Seit 1996 ist fast eine Generation vergangen. Wo waren Sie vor 25 Jahren zu Weihnachten? Die Erwachsenen sind inzwischen deutlich gereift. Die Kinder von damals sind nun Erwachsene. Zumindest ein Viertel der Grazer Bevölkerung war vor 25 Jahren noch nicht am Leben oder wohnte anderswo. Weihnachten sollte familiär besinnlich sein und stand doch im Zeichen des Konsums. Nahe war Silvester/Neujahr, das real zurückblickend und kühn vorwärts schauend zu sein hat.

Wie war das noch mit Schillingen und ohne Euro (1999)? Es dominierten die Handys der Marke Nokia und das C-Netz. Auch gab es ein eigenes Telefonbuch für Fax, Telex und Teletex.

1996 wurde das RESOWI-Zentrum, der 300 m lange Universitätsbau zwischen Heinrichstraße und Schubertstraße, fertiggestellt. Auch das neue Geriatriezentrum und der Jakominiplatzumbau gehörten ins Jahr 1996. Damals stand im Landhaushof die erste Eiskrippe der Stadt.

Wer kennt (nicht) die Namen?

Zu Weihnachten 1996 war unser Bundespräsident Thomas Klestil, die SPÖ-ÖVP-Bundesregierung führte Franz Vranitzky, Vizekanzler war Wolfgang Schüssel. Der Konflikt um die Creditanstalt belastete die Innenpolitik und

die Medien erklärten die Große Koalition sei im Sinkflug.

Landeshauptmann (-frau) Waltraud Klasnic und ihr Stellvertreter Peter Schachner-Blazizek leiteten die steirische Landespolitik. In Graz war Alfred Stingl (SPÖ) Bürgermeister, seine Stellvertreterin Ruth Feldgrill (ÖVP). Hermann Schützenhöfer war damals ÖVP-Klubobmann im Landtag und Siegfried Nagl Obmann der Grazer Innenstadt-Initiative und Obmann-Stv. des Grazer Wirtschaftsbundes und Elke Kahr KPÖ-Gemeinderätin in Graz. Wie war damals der 1993 gewählte Gemeinderat zusammengesetzt? SPÖ 21 Mandatare, ÖVP 15, FPÖ 12, KPÖ 2, ÖABP 1. Kardinal Otto König und Landesbischof Johann Weber waren damals bei uns die Leitpersonen der katholischen Religion.

Die Außenpolitik forderte Interesse für Demonstrationen in Belgrad und die schließlich gut ausgehende Geiselnahme in Lima, die auch den Botschafter Österreichs betraf.

Die Zeitungen erfreute der Annoncenrummel um Weihnachten und Neujahr. Für besinnliche Feststimmung blieb wenig Raum. Noch gab es drei Tageszeitungen in Graz. Die „Neue Zeit“ (SPÖ) wurde erst 2001 eingestellt. Die „Süd-Ost Tagespost“ (ÖVP) erschien seit 1987 nicht mehr.

Im Kino spielte damals „Star Trek – Der erste Kontakt“ und die Disney-Produktion „Der Glöckner von Notre Dame“. Karl Moik, Rainhard Fendrich und Thomas Gottschalk traten im Fernsehen auf und Toni Polster sang Weihnachtslieder. Wer mehr Kultur haben wollte, der konnte im Opernhaus „La Bohème“ sehen und hören.

Was sonst noch geschah

Zu den wichtigsten Fragen zur Weihnachtszeit gehört jene, ob es auch in Graz Schnee geben wird. Ja, aber im Stadtklima reichte es meist nur zu Matsch und Lacken. In den Jahren 1986 und 1994 gab es viel mehr Schnee, für viele

sogar zu viel. Anders war es in bergigeren Regionen. Für diese wurden auch 1996 zufriedenstellende Schneemengen berichtet, zumindest aus städtischer Sport-sicht.

Beim Weihnachtsturnier für Hallenfußball siegte im spannenden Finale Sturm über den GAK mit 5:4. Die Zeitungen hoben Ivica Vastic und den Trainer Ivicanic Osim lobend hervor. Traditionell lief die jährliche Konkurrenz der Skifahrer zwischen Österreich und der Schweiz mit noch unbekanntem Ausgang für 1996/97. Als Österreichs Sportler des Jahres wurden der Skispringer Andi Goldberger und die Läuferin Theresia Kiesel geehrt. Kiesel war im Sommer 1996 bei den Olympischen Spielen auf der 1.500-m-Strecke Dritte geworden. Damals ein Sportidol, heute ein Beweis der Vergänglichkeit sportlichen Ruhms. Noch war das Stichwort „Gastarbeiterroute“ aktuell und es gab dementsprechend viel weihnachtlichen Durchfahrtsverkehr und Stau an der Grenze.

Ende Dezember starben zwei bekannte Grazer Universitätsprofessoren, der Theologe Johann Fischl und der Literaturwis-

senschaftler Walter Zitzenbacher. Am 19. 12. war der beliebte Filmstar Marcello Mastroianni gestorben.

Inszenierung und Erwartung

Schon vor 25 Jahren bedrängte Werbung und Konsum das, was einst die traditionelle Weihnacht ausmachte. Zum Schluss ein kleiner, nicht ernst zu nehmender Exkurs: Das Rentier „Rudolf“ als Weihnachts-Transporteur wurde 1822 in einem Gedicht erfunden. Allerdings tragen im Winter nur die weiblichen Tiere Geweihe. Coca-Cola förderte und gestaltete den Weihnachtsmann. Aber diese Botschaft bringt leider vermutlich auch keine Weihnachtsstimmung. Für diese müssen Sie schon selbst sorgen. Vielleicht hilft auch eine Rückbesinnung in die Zeit vor 25 Jahren. Oder auch die Frage, wie Sie sich kommende Weihnachten wünschen. Auch drängt sich die Frage auf, wie man unser Weihnachten 2021 in vielen Jahren beschreiben wird.

▼ **Weihnachtskarte.** 1996 ging diese von Graz nach Bruck an der Lafnitz.



▲ **Sammelstück.** Die Weihnachts-Sondermarke 1996 der Post.

© SISSI FURGLER



Prof. Dr. Karl Albrecht Kubinzky
Der Grazer Stadthistoriker bereichert die BIG seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen.